

Auf welches Weidesystem setzen?

Das Weidesystem muss eine gute Ausnutzung des Graszuwachses für die Milch- und Fleischerzeugung ermöglichen und zu einem stabilen Pflanzenbestand führen. Ein möglichst gleichbleibendes Weideangebot (hohe Qualität und gleichbleibende Menge) wird angestrebt und es sollen nur minimale Weidefuttermittelverluste auftreten. Aus ökologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht sind nachhaltige, verlustarme, und arbeitssparende Weideformen gefragt.

Intensive Standweide oder Kurzrasenweide

Bei Kurzrasenweidehaltung wird über die gesamte Vegetationsperiode mit hohem Weidedruck gearbeitet. Dabei wird die Weide nicht bzw. in max. vier Schläge unterteilt. Die Fläche ist praktisch über die gesamte Weidesaison besetzt. Wenn eine Ruhezeit vorliegt, dann dauert diese nie länger als eine Woche. Es muss soviel nachwachsen, wie die Tiere täglich fressen: „Das Futter muss ihnen in das Maul wachsen“. Betriebe die keine große zusammenhängende Weidefläche haben, rotieren ständig zwischen zwei bis sechs Weideflächen. Wichtig ist dabei, dass die Futteraufwuchshöhe ständig im Auge behalten wird. Kurzrasenweideprofis messen daher die Grasaufwuchshöhe einmal wöchentlich und passen die Flächengröße an die Wuchshöhe an. Informationen zur Weide-Aufwuchshöhenmessung können kostenlos auf der Homepage der HBLFA Raumberg-Gumpenstein im Bio-Institut unter den Weide-Infos erhalten werden.



Bild 1: Kurzrasenweide, © BIO-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Im Jahresverlauf muss die Fläche zumindest zwei bis drei mal vergrößert werden, da der tägliche Futterzuwachs nach dem ersten Aufwuchs zurück geht.

Die anzustrebende durchschnittliche Aufwuchshöhe beträgt etwa 5 bis 6 cm im Frühjahr und maximal 6 bis 7 cm im Sommer. Im Frühjahr muss auch hier mit hohem Weidedruck gearbeitet werden, damit die Gräser im vegetativen Stadium bleiben bzw. ins vegetative Stadium übergehen und durch stärkere Bestockung einen dichten Bestand bilden.

Die Kurzrasenweide ist eine sehr intensive Form der Beweidung und nur für Gunststandorte und bei guter Nährstoffversorgung geeignet, da der ständige Verbiss den Pflanzen Energie kostet und sie sehr viele Stoffe aus dem Boden benötigen. Daher müssen auch die Weideböden sehr aktiv sein sowie eine gute Wasserversorgung und eine hohe Umsetzungsrate aufweisen damit die Weidepflanzen richtig und ausreichend ernährt werden können. Günstig ist, wenn die Weideflächen bei Kurzrasenweidehaltung eben, höchstens leicht geneigt und homogen sind. Zusätzlich müssen die Jahresniederschläge gut über die Vegetationsperiode verteilt liegen.

Weideregeln - Kurzrasenweide:

- Zeitiger Weidebeginn im Frühjahr
- Aufwuchshöhe ständig beachten (5 bis maximal 7 cm) und Tierbesatz darauf abstimmen

Umtriebsweide (Koppelweide)



Bild 2: Koppelweide, © BIO-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Bei der Umtriebsweidehaltung wird die Weidefläche in gleich große Koppeln unterteilt. Es sind zumindest vier bis sechs Koppeln im Hauptwachstum und acht bis zwölf Koppeln im Herbst notwendig. Jede Koppel wird von den Tieren während einer Besatzzeit von zwei bis vier Tagen (längere Perioden bei Jungtieren oder Mutterkühen möglich - bis sieben Tage) beweidet. Die abgeweideten Koppeln sollten im Hauptwachstum etwa alle 15 bis 20 Tage bestoßen werden. Die Koppelruhezeiten nehmen im Vegetationsverlauf zu! Beim Neueintrieb in die Koppel ist eine Grasaufwuchshöhe von etwa 8 bis 15 cm anzustreben. Es ist auch eine Schnittnutzung bereits abgeweideter Koppeln für die Winterfütterung möglich. Die Koppelgröße ist an die Tieranzahl anzustimmen.

Bei Koppelweide ist das Futterangebot relativ gut steuerbar und dieses ist auch bei Trockenheit stabiler. Auch die Düngung in der Weidezeit bzw. eine eventuell notwendige Weidepflege sind einfacher durchführbar. Demgegenüber ist der Arbeits- und Materialaufwand höher und ist auch das Risiko für Trittschäden und Blähungen höher.

Weideregeln - Koppelsystem:

- Kurze Besatz- und genügend Ruhezeit
- Weide nicht zu spät bestoßen (8 bis 15 cm Aufwuchshöhe) und gut abgrasen lassen
- Bei nasser Witterung nach Möglichkeit größere Flächen bestoßen

Portionsweide oder intensive Umtriebsweide



Bild 3: **So nicht!** Auch bei Portionsweiden darf die Aufwuchshöhe nicht wesentlich über 15 cm liegen.

© BIO-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Bei jedem Auftrieb wird den Tieren innerhalb des Schlages zur bisherigen Weidefläche eine neue zusätzliche Weidefläche angeboten. Im Mittel sind pro Kuh und Tag etwa 70 bis 110 m² Weidefläche notwendig. Eine laufende Beobachtung des Futterbestandes ist erforderlich, damit täglich ausreichend hochwertiges Futter vorhanden ist. Die Aufwuchshöhe des Futters im täglich frisch dazu gesteckten Bereich soll bei 15 cm liegen. Damit das Futter nicht auswächst, ist es ratsam regelmäßig neue Weideflächen zu bestoßen. Die Portionsweide ist sehr leistungsfähig und bei gutem Management für Hochleistungstiere geeignet. Sie kann gut mit der Koppelwirtschaft kombiniert werden, jedoch ist der Aufwand an Arbeitszeit und Material hoch.

Ungünstig ist die Portionsweide, wenn eine Fläche über einige Wochen beweidet wird. Hier fressen

bzw. vertreten die Tiere den Folgeaufwuchs auf der abgeweideten Fläche und das Futter in den letzten Portionsstreifen ist dann schon überständig. An nassen Tagen befindet sich dann eine große Tieranzahl auf einer relativ kleinen Fläche, was zu großen Trittschäden und Bodenverdichtungen führen kann. Gerade bei der Herbstweide stellt dieser Aspekt ein sehr großes Problem dar. Weiters ist die Pflanzendecke weniger dicht als bei Kurzrasenweidehaltung ausgebildet und die Tiere sind beim Weiden unruhiger. Zusätzlich ist das Blährisiko auf Grund des hastigen Fressens erhöht.

Weideregeln - Portionsweide:

- Täglich ein bis zwei mal frische Futterzuteilung
- Bestoßen der Fläche bei einer Aufwuchshöhe von 15 cm.
- Abgeweidete Flächen nach spätestens drei bis vier Tagen abtrennen
- Bei nasser Witterung oder bei Überweidung von Wiesen (Mähnutzung) nach Möglichkeit keine Portionsweidehaltung durchführen

Weiterführende Infos:

Auf der Homepage des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein finden Sie eine kostenlose **Info-Plattform** mit wertvollen Tipps zur Weidehaltung vor.

(www.raumberg-gumpenstein.at/weideinfos)



Autor:

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38
8952 Irdning

Bio-Institut
Mail: andreas.steinwider@raumberg-gumpenstein.at
Telefon: +43 3682 22451-400
Fax: +43 3682 22451-410